

# Hurra es schneit

Spiele für draußen



## SCHUHVERKÄUFER

Es werden zwei Gruppen gebildet, die auf jeweils einem kleinen, abgesteckten, unberührten, von der anderen Gruppe nicht einsehbaren Schneefeld pro Mitspieler einen Schuhabdruck hinterlassen. Die Gruppen wechseln die Plätze und versuchen, den Mitspielern die Schuhabdrücke zuzuordnen. Wie viele richtige Tipps werden abgegeben?

Zwei Gruppen werden gebildet. Die beiden Spielleiter halten einen Vorhang (Tuch) zwischen die Gruppen, dass sie sich gegenseitig nicht sehen können. Jede Gruppe bestimmt heimlich einen Mitspieler, der in der Mitte, wo der Vorhang hängt, einen Schuhabdruck auf einer vorbereiteten oder unberührten Schneefläche hinterlässt. Sobald der Vorhang aufgehoben wird, darf die Gruppe nur jeweils einen Tipp abgeben. Bei richtigem Tipp muss der Spieler, der den Schuhabdruck gesetzt hat, die Gruppe wechseln. Welche Gruppe ist nach Ablauf einer vom Spielleiter vorgegebenen Zeit größer?

## Material

- hügeliges, steiles Schneegelände
- Schaufeln
- Gefäße
- Messer
- Löffel
- Wasser
- Blumensprühumpen
- Flaschen ...

## FLASCHENBOB

In einem hügeligen, etwas steilen Gelände wird eine lange Flaschenbobbahn mit engen Gräben, steil hängenden Kurven, Tunnels, Schanzen, Brücken ... gebaut. Die Bahn wird über Nacht verweist. Die Plastikflaschen werden bemalt und mit verschiedenen Materialien gefüllt. Wer hat den schnellsten Bob?

Varianten:

- a) Parallel liegende, gleichkonstruierte Bobbahnen ermöglichen Parallelstarts.
- b) Am Ende jeder Bahn wird eine Sprungschanze konstruiert, die die Flasche möglichst weit springen lassen soll. Flaschen mit gleichem Füllmaterial können so zum Wettbewerb antreten.
- c) Am Ende der Bobbahn wird eine große Auslaufläche gebaut. Welche Flasche rutscht am Weitesten?
- d) Flaschenpost schicken. Kann gut in eine Rallye eingebaut werden.

Tipp: Flaschen mit dem Bauch nach vorne rutschen besser :0))

## SCHNEE-GRAFFITI

Wasser wird in Plastik-Sprühflaschen (Blumensprühpumpen) gefüllt. Die Lebensmittelfarben werden untergemischt und nun kann versucht werden, ein Landschaftsbild in den verschiedensten Farben in den Schnee zu sprühen.

Varianten:

- a) Alle Mitspieler arbeiten an einem gemeinsamen großen Bild. Es empfiehlt sich vorher einen groben Plan zu zeichnen, wo bestimmt wird, wer wie viele Flächen benötigt. So kann festgelegt werden, welche Flächen betreten bzw. nicht betreten werden dürfen.
- b) Bauwerke, wie Schneemenschen, Burgen, Skulpturen ... können bemalt oder besprüht werden.

## RETTE SICH, WER KANN

Alle Gruppenmitglieder denken sich eine Zahl zwischen eins und fünf und behalten diese für sich. Nun setzt die Musik ein und jedes Kind bewegt sich zur Musik durch den Raum. Wenn die GruppenleiterIn die Musik stoppt und eine Zahl zwischen eins und fünf ruft, lassen sich jene Gruppenmitglieder langsam fallen, die sich diese Zahl gedacht haben. Die anderen Gruppenmitglieder versuchen die Umfallenden aufzufangen. Die Musik setzt wieder ein, jedes Kind behält seine Zahl bei und bewegt sich weiter durch den Raum, bis erneut die Musik stoppt, eine Zahl gerufen wird, ...

Es ist auch total lustig, das Spiel im Freien zu spielen, wenn es gerade frisch geschneit hat.

## LAUF - ZU ZWEIT

Möglichst gleich große Personen stehen in einem Kreis mit dem Gesicht nach außen nebeneinander. Zwei Personen stehen außerhalb des Kreises. Sie bewegen sich auf jeweils unterschiedliche Art und Weise um den Kreis. (Bsp. Schubkarren, Huckepack tragen, einhaken, Rücken an Rücken, ... ) Eine der beiden Personen berührt nach einiger Zeit zwei nebeneinanderstehende Gruppenmitglieder. Diese bewegen sich so schnell wie möglich in derselben Bewegungsform, aber in der entgegengesetzten Richtung um den Kreis. Jedes der beiden Paare versucht als erstes, den freigewordenen Platz zu erreichen. Jenes Paar, das übrig bleibt, bewegt sich auf eine neue Art und Weise um den Kreis, berührt wieder zwei andere Gruppenmitglieder, ...

### Material

- unberührte Schneefläche
- Lebensmittelfarben
- Plastiksprühflaschen
- Wasser



Quelle:  
Schneespiele,  
Kath. Jungschar Tirol, 1998,  
Christine Felder, Christoph Frischmann